

## Vergleich mit IGKE statt endlose Verfahren vor Gericht

**Kanalgebühr-Klagen: Stadt übernimmt die Hälfte der Verfahrenskosten, Interessengemeinschaft verzichtet auf Widersprüche.**

**MONSCHAU.** Die Stadt Monschau und die Interessengemeinschaft Kanal/Entsorgung (IGKE) Monschau: Seit Jahren schon liegt man im Clinch wegen der Kanalgebühren, seit einigen Jahren zusätzlich wegen der Müllgebühren.

„Die Gebühren sind zu hoch und könnten durch andere Berechnung gesenkt werden“, sagt die IGKE. „Die Gebühren sind das Ergebnis der Bedarfsberechnung und von der Stadt Monschau kaum zu beeinflussen“, sagt die Stadt. Die Standpunkte sind klar und werden kaum noch vor Ort, sondern seit Jahren vor den Verwaltungsgerichten verhandelt.

Doch nun könnte der jahrelange Streit ein vorläufiges Ende finden: Gestern Abend stimmte der

Rat einem Vergleich mit der IGKE zu. Der Kompromiss: Die Stadt übernimmt die Hälfte der Verfahrenskosten, die der IGKE entstanden sind – immerhin knapp 21.000 Euro –, dafür nimmt die IGKE die Klagen 2005 sowie die Widersprüche der Jahre 2003, 2004 und 2006 zurück und verpflichtet sich, von 2007 bis 2009 keine Widersprüche gegen die Kanalgebühr zu erheben.

Insgesamt 194 Mitglieder der IGKE hatten gegen die Erhebung der Abwasser- und Abfallgebühren des Jahres 2005 der Stadt Monschau beim Verwaltungsgericht in Aachen Klage eingelegt. Aus diesen insgesamt 194 Verfahren wurden dann je zwei Musterverfahren ausgesucht, um den Aufwand für

beide Seiten so gering wie möglich zu halten. Während die Musterverfahren zu den Abfallgebühren im Januar mit einem Vergleich abgeschlossen werden konnten, sind die Musterverfahren zu den Abwassergebühren immer noch beim Verwaltungsgericht anhängig. Bei bisher zwei mündlichen Verhandlungen konnte keine Einigung erzielt werden.

### Genossenschaft

Hauptstreitpunkte sind die zwei Klage-Begründungen der IGKE: Zum einen fordert die Interessengemeinschaft das Genossenschaftsprinzip beim Wasserverband Eifel-Rur (WVER), zum anderen kritisiert die IGKE die Behand-

lung der aus Belgien (Küchel-scheid/Leykaul) ankommenden Abwässer in der Kläranlage Kaltherberg und sieht damit den Monschauer Gebührenzahler belastet. Das Genossenschaftsprinzip könnten nur die Gremien des WVER einführen, die Stadt habe darauf keinen Einfluss, wie sie betont.

Bei der Problematik der aus Belgien ankommenden Abwässer in der Kläranlage Kaltherberg gibt es zwar konkrete Vereinbarungen mit dem belgischen Abwasserverband, die nach Auffassung der Verwaltung auch eine Mehrbelastung der deutschen Kanalbenutzer ausschließen. Dennoch könnte dieser Punkt das laufende Verwaltungsstreitverfahren noch lange

hinauszögern, wie die Verwaltung befürchtet.

Deshalb führte die Stadt mit dem Vorstand der IGKE weitere Gespräche, um zu einem einvernehmlichen Abschluss der Verfahren (durch Vergleich) zu gelangen. „Dabei war stadtseitig abzuwägen zwischen dem Risiko eines möglichen Unterliegens im Verwaltungsstreitverfahren mit weitreichenden Folgen bis in die Vergangenheit (2003) und die Gegenwart (2007) und der Chance, durch einen Vergleich dieses möglichen Risiko auszuschalten.“

Schließlich wurde der Vergleich ausgehandelt, über den der Rat gestern Abend zu entscheiden hatte. Über die Debatte im Rat werden wir noch berichten.



Der müde Sommer 2007 setzte auch den Freibädern zu. Das Rurseezentrum bietet aber auch jenseits von Badewetter schöne Plätze zum Verweilen.  
Foto: P. Stollenwerk

## Ein Sommer, der gar keiner war

Die Hoffnungen der Freibäder am Rursee ruhen nach der ziemlich verregneten Saison auf einem goldenen Herbst und dem nächsten Jahr

**NORDEIFEL.** Der Sommer, der nie wirklich einer war, hat sich nun endgültig verabschiedet. Vereinzelt gibt es bereits die ersten Bodenfröste und die Hoffnung auf ein paar Tage Sonnenschein am Stück haben mittlerweile wohl auch die Optimisten aufgegeben. Viele Gruppen und Vereine haderen mit dem schlechten Wetter auf ihren Veranstaltungen, teilweise wurde schon über den Verkauf von Glühwein nachgedacht – und das im Juli und August.

Auch die Freibäder in der Region waren betroffen und mussten Einbußen bei den Besucherzahlen hinnehmen. Wer liegt schon gern im Regen...? An den wenigen Tagen mit gutem Wetter war der Andrang in den Bädern in Rurberg und Einruhr zwar sehr hoch, aber dennoch badeten in Rurberg, am Eiserbachsee, nur 65 Prozent der Zahl der Gäste aus dem Vorjahr, weiß die Geschäftsführerin der Rursee-Touristik, Margarete Ritter. Ablesbar sei dies an den erhöhten Parkgebühren. „Wir hatten einfach zu wenig schöne Tage. Der Sommer ist vorbei, nun hoffen wir

auf einen goldenen Herbst. Zum Baden wird es nicht mehr reichen, aber wir haben einige Veranstaltungen organisiert und hoffen auf einen Schub bei den Besucherzahlen, etwa durch Wanderer“, so Ritter.

### Wenig Sonnentage

An schönen Tagen war man mit der Auslastung des neuen Freibades in Einruhr sehr zufrieden. „Das neue Bad wurde hervorragend angenommen, aber die Badetage haben eben nicht ausgereicht. Wir sind unzufrieden mit der Zahl der Sonnentage und hoffen auf längere Perioden guten Wetters im nächsten Jahr“, sagt der Vorsitzende des Fördervereins des Natur und Erlebnisbades in Einruhr, Christoph Poschen.

Ob in diesem Jahr ein „goldener Herbst“ für den ausgebliebenen Sommer entschädigt, bleibt abzuwarten, denn auch aktuell hält sich kein Hochdruckgebiet länger als zwei Tage. Ausreichend Sonne gibt es dieses Jahr wohl nur in den Solarien... (ag)

## Ein alter Keller als Schutz vor Straßenüberflutungen?

Niederschlagswasser des neuen Parkplatzes im Ortszentrum von Imgenbroich soll gedrosselt in den Kanal abgeleitet werden

**IMGENBROICH.** Für Imgenbroichs Ortsvorsteher Heinz Stollenwerk ist es eine „spektakuläre Lösung“, für Gregor Mathar von der SPD schlicht „fabulös“: Ein ehemaliger Keller soll künftig bei Starkregenereignissen verhindern, dass es im Zentrum von Imgenbroich zu Überflutungen der Hauptverkehrsstraßen kommt.

Erst im März 2007 hatte der Bauausschuss über die Neuanlage eines weiteren Parkplatzes im Zentrum von Imgenbroich zu entscheiden, oberhalb des Bürger-Casino (in Richtung Konzen) sollte nach Abriss eines Wohnhauses die Grundstücksfläche versiegelt und zu Parkraum werden. Der Bauausschuss stimmte zu – unter der Maßgabe, dass das sich hier sammelnde Niederschlagswasser über den Oberflächenkanal der Straße „Hengstrüchelchen“ entwässert werden müsse. Nur so sei „eine Verschlechterung der Abwassersituation innerhalb des Mischwasserkanalnetzes im Ortskern durch die großflächige Versiegelung zu vermeiden“, hieß es seinerzeit.

Inzwischen ist das Haus abgerissen, die Herrichtung des Parkplatzes steht kurz vor der Vollendung. Der Clou an der Sache: Der Keller des abgerissenen Hauses soll künftig als Regenrückhaltebecken fungieren. Die Idee: Das mit Lava aufgefüllte, unterirdische Geschoss fängt das gesamte Niederschlagswasser des neuen Parkplatzes auf und wird dann gedrosselt in den Mischwasserkanal der Trierer Straße abgeleitet. „Mit dieser Maßnah-

me ist eine Verschlechterung der ursprünglichen Situation nicht zu erwarten“, bewertete die Verwaltung den Entwässerungsantrag des Investors positiv.

Und so wurde der Bauausschuss in seiner jüngsten Sitzung nur per Mitteilungsvorlage darüber informiert, dass das Entwässerungsproblem anders gelöst werden soll. Die Vorgehensweise stieß bei Heinz Stollenwerk nicht gerade

auf Begeisterung: „Es gibt einen klaren Beschluss, das Niederschlagswasser auf keinen Fall in den Mischwasserkanal der Trierer Straße zu leiten. Wenn die Verwaltung die Verantwortung dafür übernimmt, dass nicht noch mehr Wasser als ohnehin in der Trierer Straße fließt, dann stelle ich meine Bedenken zurück“, so der Ortsvorsteher.

Auch Gregor Mathar mahnte

„eine technisch saubere und einwandfreie Lösung“ in der Entwässerungsfrage der neuen versiegelten Flächen an. „Der nächste Starkregen kommt bestimmt“, orakelte der Sozialdemokrat und kommentierte die Ausführungen der Verwaltung mit „Ihr Wort in Gottes Ohr“.

Bürgermeister Theo Steinröx verwies erneut darauf, dass man zwar weitestgehend Vorsorge ge-

gen eine Überlastung des Abwassernetzes treffen könne, kurzfristige Starkregenereignisse mit 80 Litern Regen pro Quadratmeter jedoch „nicht zu beherrschen sind“. Es sei unverhältnismäßig, das System für solche Ereignisse zu dimensionieren, zumal letztlich der Bürger die Kosten tragen müsse.

### Gesamtlösung

Theo Steinröx wie auch Ortsvorsteher Stollenwerk lobten aber das Bemühen des Investors, gemeinsam mit der Stadt Monschau zu einer Gesamtlösung für das Entwässerungsproblem im Ortskern von Imgenbroich zu kommen. Im Einvernehmen mit dem Antragsteller ist geplant, alle auf den versiegelten Flächen anfallenden, unverschmutzten Niederschlagswasser über den Waisbach und den Eschbach der Rur zuzuleiten und so den Mischwasserkanal zu entlasten. Zur Untersuchung dieser Planung wird der Investor in Kürze ein Ingenieurbüro beauftragen.

Für Heinz Stollenwerk eine längst überfällige Lösung: „Es ist umweltpolitisch ein Unding, wenn wir Schmutz und Regenwasser zusammenführen und dann für immense 80 Cent je Kubikmeter das Mischwasser reinigen“, forderte er ein Umdenken zum Trennen der Abwässer. Das rief – natürlich – die SPD auf den Plan, die seit Jahren die gesplittete Gebühr für Regen- und Schmutzwasser fordert. „Nur das wäre verursachergerecht“, so Gregor Mathar. (hes)



Das mit Lava aufgefüllte ehemalige Kellergeschoss soll das gesamte Niederschlagswasser des neuen Parkplatzes oberhalb vom Bürger-Casino in Imgenbroich auffangen und dann gedrosselt in den Mischwasserkanal der Trierer Straße abgeleitet werden.  
Foto: P. Stollenwerk

### Eifelwetter



### Vorstoß

**Die Lage:** Und sie bewegt sich doch! Dieser Ausspruch, den man Galilei zuschreibt, als er mutig die Erde um die Sonne kreisen ließ, bekommt für die Wetterentwicklung in den nächsten Tagen, wenn gleich in einer stark abgemilderten Form, eine neue Bedeutung: Hoch Jindra bewegt sich doch, auch wenn ihr Schritt in Richtung Osten ein mutiger sein könnte. Dennoch dehnt sie in den kommenden Tagen ihr Hoheitsgebiet bis in den Westen aus, was zu einer spürbaren Wetterberuhigung mit Temperaturzunahme führt. So wird auch das Wochenendwetter voraussichtlich moderat verlaufen.

**Heute und morgen:** Nach einer Nacht mit Bodenfrösten in den Hochtallagen der Nordeifel rappeln sich die Temperaturen nur mühsam auf. Bei gelegentlichem Sonnenschein, vielen Wolken und einzelnen Schauern erreichen sie in Imgenbroich und Konzen schlapp 11 bis 12 Grad. In Simmerath stehen heute 13 und in Roetgen bis zu 15 Grad an. Es geht ein mäßiger Wind aus Nordwest. Am Donnerstag steigen die Temperaturen auf 15 bis 18 Grad an. Neben etwas Sonnenschein sind noch einige Schauer unterwegs.

**Weitere Aussichten:** Ab Freitag bis Sonntag freundlich, meist trocken bei 16 bis 20 Grad. (bf)

Mehr dazu: [www.eifelwetter.de](http://www.eifelwetter.de)

### ANGEMERKT

### Volle Ladung

So eine Woche kann für den Sport interessierten Menschen ganz schön anstrengend sein. Freitags Fußball-Bundesliga, samstags Fußball-Bundesliga, sonntags Fußball-Bundesliga, montags Fußball-Bundesliga, dienstags Basketball-EM, mittwochs Champions-League, donnerstags Uefa-Cup, freitags...

Dazwischen muss noch Tennis bei den US-Open gequetscht werden, die EM-Qualifikation der Fußball-Nationalmannschaft, ein bisschen Motorsport, ehe dann am nächsten Montag die Frauen-Fußball-WM startet. Der DFB-Pokal nimmt derweil seinen Lauf, während die Leichtathletik nach Osaka ein wenig Pause macht. Da hat es die heimische Kreisliga A echt schwer, sich durchzusetzen.

Der September liefert also die volle Ladung Sport, weshalb ein junger Sportfan nun auch die baldigen Herbstferien herbeisehnt. „Ich bin am Wochenende immer so ausgebucht“, klagte er. In den Ferien kann man sich etwas erholen vom vielen Fernsehsport. Bis dahin sind es aber noch drei Wochen. Da heißt es, jetzt bloß nicht schlapp machen und vor dem Bildschirm auf die Zähne beißen. (P. St.)

### KONTAKT

EIFELER ZEITUNG  
EIFELER NACHRICHTEN

**Lokalredaktion:**  
Matthias-Offermann-Straße 3,  
52156 Monschau-Imgenbroich,  
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.  
**e-Mail:**  
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de  
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,  
Peter Stollenwerk.  
**Leserservice:** 0180 1001 400  
**Anzeigen Geschäftskunden:**  
Ralf Huppertz 02472/970021  
**Service:**  
**3 Plus/Bürobedarf Kogel:**  
Hauptstraße 17,  
52152 Simmerath,  
**Öffnungszeiten:**  
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,  
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.